

## NACHRICHTEN

## ERMITTLUNGEN

**Mann stiehlt Scheine aus Ladenkasse und flieht**

**Meersburg** – Ein 26-Jähriger hat am Dienstag gegen 21 Uhr einen Lebensmitteldiscounter in der Dr.-Zimmermann-Straße in Meersburg bestohlen. Laut einer Pressemitteilung der Polizei betrat der Mann trotz eines Hausverbots den Verkaufsraum des Ladens und tat so, als wolle er zwei Waren kaufen. Als die Kassiererin die Kasse öffnete, griff der 26-Jährige hinein, nahm das Scheingeld an sich und floh im Anschluss. Gegen ihn ermittelt jetzt die Polizei Meersburg.

## BUNDESSTRASSE 31

**Mann verursacht Unfall mit 9000 Euro Schaden**

**Stetten** – Zu einem Verkehrsunfall kam es am Montag gegen 18.30 Uhr auf dem Übergang der Bundesstraße 31 aus Hagnau in die Bundesstraße 33 in Richtung Stetten. Wie die Polizei in einer Pressemitteilung schreibt, musste eine 41-Jährige mit ihrem Auto an der Einmündung in die Bundesstraße 33 halten. Dies bemerkte ein nachfolgender Fahrer zu spät und rammte sie. Verletzt wurde nach derzeitigen Erkenntnissen der Polizei niemand, an den beiden Fahrzeugen entstand ein Schaden von etwa 9000 Euro.

## SCHLOSSSEE

**Täter stehlen Rad und zerstechen Reifen**

**Salem** – Unbekannte haben sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag an einem Anhänger zu schaffen gemacht, der vor einem Gastronomiebetrieb am Schlosssee abgestellt worden war. Das teilt die Polizei mit. Demnach entwendeten sie das Stützrad und stachen zwei Löcher in einen Reifen des Fahrzeugs. Der entstandene Schaden wird auf rund 300 Euro geschätzt. Der Polizeiposten Salem sucht Zeugen und bittet diese, sich unter Telefon 0 75 53/8 26 90 zu melden.

## WANDERUNG

**Informationen zu heimischen Wildkräutern**

**Salem** – Der Bodensee-Linzgau Tourismus organisiert am Freitag, 2. August, um 17 Uhr einen Natur- und Wiesenspaziergang. Laut der Ankündigung können dabei unter Anleitung von Elke Hermannsdorfer heimische Wildpflanzen entdeckt werden. Die Teilnehmer lernen Details zu den Pflanzen kennen und bekommen Tipps zur Verwendung. Treffpunkt ist am Gasthaus Hermannsdorfers im Schützenhaus. Die Teilnahme kostet zwölf Euro, Kinder zahlen fünf Euro. Anmeldungen sind bis heute, Donnerstag, unter Telefon 0 75 53/91 77 15 möglich.

**Neues Kreuz am Aussichtspunkt**

In Meersburg ist das in die Jahre gekommene Holzkreuz am Aussichtspunkt Wetterkreuz durch ein neues Kreuz ersetzt worden. Sebastian Schmäh (links) von der gleichnamigen Holzbaufirma, dem der desolaten Zustand des Kreuzes bei einem Spaziergang aufgefallen war, übergab das Kreuz als Spende an die Stadt an Bürgermeister Robert Scherer. Schmäh's frischgebackener Geselle Jakob Dörr (Mitte) hat das 5,20 Meter hohe Kreuz als Lehrlingsarbeit aus einem Eichenbalken komplett neu hergestellt. Rund 30 Arbeitsstunden steckte er in die Holzverarbeitung, insgesamt benötigte er rund 50 Stunden von der Planung bis zur Fertigstellung. Die alten Kupferabdeckungen zum Schutz vor Nässe wurden wiederverwendet, das Motivschild mit Spruch wird noch von einem ortsansässigen Malerbetrieb überarbeitet. Seit etwa 300 Jahren stehe an dem Standort ein Holzkreuz, berichtete Schmäh, das letzte stammte wohl aus den 1960er Jahren.

LKO/BILD: LORNA KOMM

# Stetten beschließt Resolution

- B31-neu ist Thema in Gemeinderatssitzung
- Gremium spricht sich für Hinterlandtrasse aus



VON MARTINA WOLTERS  
ueberlingen.redaktion@sk.de

**Stetten** – Der Stettener Gemeinderat hat eine Resolution beschlossen, in der sich das Gremium in Sachen B31-neu für die nördliche Trassenvariante ausspricht. Zuletzt hatten bei der Demonstration auf der B31 am 21. Juli bereits rund 150 Stettener Bürger, unter ihnen auch Bürgermeister Daniel Heß, zusammen mit Vertretern von Verkehrsinitiativen aus Stetten, Hagnau und Immenstaad für die Nordtrasse demonstriert.

**So argumentiert das Gremium**

In dem politischen Statement in Richtung des Regierungspräsidiums (RP) Tübingen sprach sich das Gremium jetzt einstimmig für die nördliche Trasse C1.1 ohne Roggele-Knoten aus. Gleichzeitig betonten Bürgermeister Daniel Heß sowie die Vertreter beider Fraktionen, den weiteren Planungen auch künftig offen gegenüberzutreten. Der gefasste Beschluss beziehe sich ausschließlich auf den „jetzigen Planungsstand“, unterstrich Heß. Ihm und dem Initiator Jürgen Kammerer (FW) ging es vor allem darum, dass RP und Gutachter die nördliche Trassenvariante zwischen Meersburg und Immenstaad weiter gründlich untersuchten und „hinsichtlich Arten-, Natur- und Menschenschutz“ optimierten.

Der von Kammerer verlesene Resolutionstext enthält zahlreiche Gründe, die aus Sicht der Stettener für eine Nordumfahrung sprechen. Eine südliche Trassenvariante zerstöre die Attraktivität der touristischen See-Erholungsregion zwischen Meersburg und Immenstaad. Es würden Rebflächen vernichtet und vielen Winzerfamilien ihre Existenzgrundlage entzogen. „Nach Fertigstellung der B31-neu südlich von Stetten wären Aussicht und Panorama der Gemarkungen Hagnau/Stetten unwieder-

bringlich verloren“, verlas Kammerer.

Für die Nordtrasse spreche neben dem Schutz der Seelandschaft auch, dass große Siedlungs- und Gewerbegebiete des Raums Markdorf und Salem so „auf kürzestem Weg“ erreicht werden könnten. Somit sei eine Nordumfahrung über die Jahre hinweg gesehen „ökologischer und ökonomischer“ gegenüber ihrer südlichen Alternative. Ebenso war im vorgelesenen Text die Rede von wirksamerem Lärmschutz und deutlich weniger Betroffenen. Anders sieht das beispielsweise die Interessengemeinschaft (IG) Verkehrsneuplanung Ittendorf. Sie spricht sich gegen eine C1.1-Trasse im Hinterland aus und setzt sich für den Ausbau der bestehenden B31 ein.

Stettens Bürgermeister bezeichnete die jetzt gemeindliche getroffene Entscheidung für eine Trasse als „einzigartig.“ Gleichsam betonte er Offenheit gegenüber neuen Entwicklungen. Es gehe nicht darum, aus dem Planungsprozess auszusteigen. Wichtig sei es für alle Beteiligten, die zu tragende Last zu verteilen und sachlich zu bleiben. Nicola Barth (CDU) meinte: „Wir blocken nicht und bleiben weiter offen.“ Auch ihre Ratskollegen Martin Frick (CDU) und Jürgen Kammerer wollten keine Türen verschließen.

**Gemeinden wollen zusammenrücken**

Angesichts der enormen Verkehrsbelastung der Seegemeinden und wenig Ausweichmöglichkeit auf Schiene oder Bus sei es wichtig, dass endlich etwas passiere. „Wir brauchen eine Lösung jetzt und nicht am Sankt Nimmerleinstag“, bekräftigte Frick. Kammerer wünschte sich ein stärkeres Zusammenrücken mit Immenstaad und Hagnau, um mehr Druck ausüben zu können. „Wir sind auf dem Weg“, so die Antwort des Bürgermeisters.

## Weingartenwald und Nordumfahrung

Der Forst zwischen Stetten, Hagnau und Immenstaad ist auf den ersten Blick ein Wald wie jeder andere. Im Zuge der Suche nach der geeigneten Trassenlösung für den angedachten Aus- und Neubau der B31 kommt dem Weingartenwald aber überregionale Bedeutung zu. Es geht um gefährdete und geschützte Tierarten. Das Problem ist, dass die Hinterlandtrasse gerade dieses Waldgebiet teilweise queren würde.

Die „überregionale Bedeutung“ des Weingartenwaldes begründet sich nach Dirk Abel vom Regierungspräsidium Tübingen (RP) durch das „sehr große Vorkommen der Gelbbauchunke“. Der kleine Froschlurch sei landes- wie bundesweit stark gefährdet. „Es handelt sich um eines der bedeutendsten Vorkommen dieser Art im gesamten Bodenseeraum“, unterstreicht Abel. Die Fortpflanzung der Unken erfolge in periodisch wasserführenden Kleingewässern wie sie im Weingartenwald vorkommen. Hinzu kommt, dass dem Gebiet im Bezug auf Vögel und Fledermäuse ebenfalls eine überregionale Bedeutung zukommt. Nach Auskunft des Leiters der Koordinierung und Pressestelle des RP wurden dort mehr als 50 Brutvogelarten nachgewiesen. Fünf davon gehören zu den stark gefährdeten, wie beispielsweise Grauspecht und Wen-

dehals. Ferner konnten laut Abel insgesamt 14 Fledermausarten erfasst werden. Darunter befinden sich wiederum sehr seltene und vom Aussterben bedrohte Arten, etwa die Brandfledermaus oder das graue Langohr. „Diese Arten können beim Bau einer Straße zum Beispiel durch Flächeninanspruchnahme, Lärm und Zerschneidung beeinträchtigt werden“, so Abel. Gemäß Naturschutzgesetz und Artenschutzrecht seien gefährdete und geschützte Tierarten möglichst nicht zu beeinträchtigen und wenn doch, müssen sie ausgeglichen werden.

Bezogen auf die Trassenplanung bedeutet das behutsames Vorgehen. Als Beispiel nennt Abel die Prüfung einer anderen Trassenvariante oder das Verschieben der Lage einer Variante. Wenn das nicht möglich ist, könnten geeignete Schutz- und Optimierungsmaßnahmen zum Zuge kommen. Bezogen auf die Gelbbauchunke, den Weingartenwald und eine mögliche Nordumfahrung wären da „Durchlässe und Unterführungen oder Grünbrücken unter beziehungsweise über eine neue B31 erforderlich“. Diese wiederum müssten auch für andere betroffenen Tierarten nutzbar sein. Bei Bedarf müssten auch spezielle Überflughilfen für Fledermäuse eingeplant werden.

### Die Gelbbauchunke

➤ Im Weingartenwald ist sie gehäuft zu finden: Der kleine Froschlurch hat eine graubraune Färbung an seiner Oberseite und ist gleichzeitig mit kleinen Warzen besetzt. Die Bauchseite hingegen ist graublau bis schwarzblau. Dem auffälligen Fleckenmuster auf ihrer Unterseite

verdanken die Gelbbauchunken ihren Namen.

➤ Die Gelbbauchunke kommt hauptsächlich im Süden und der Mitte Deutschlands vor. Neben Bach- und Flusssauen bevorzugt die Gelbbauchunke laut Nabu-Artenportraits temporäre Kleinstgewässer wie Traktorspuren, Pfützen und kleine Wassergräben, weil die meist vegetationslos und so frei von Fressfeinden sind.



Siggi Köster am Akkordeon und Marc Delpy, Gitarre und Gesang, unterhielten das Publikum mit französischen Chansons.

BILD: LORNA KOMM

## Ausflug in die Welt der Chansons

Französischer Liederabend mit Stücken aus vergangenen Jahrzehnten. Marc Delpy und Siggi Köster begeistern die Zuschauer

**Meersburg (lko)** Mit Liedern der französischen Chansongrößen Edith Piaf, Charles Aznavour oder Gilbert Bécaud haben Marc Delpy und Siggi Köster das Publikum im Augustinum musikalisch in das Frankreich der vergangenen Jahrzehnte entführt. Mal melodramatisch, mal romantisch handelten die Texte von der Liebe, der Sehnsucht oder von der Bekräftigung der Vergangenheit.

Aber auch Fröhliches war zu hören, wie zum Beispiel „La bicyclette“ von Yves Montand. Marc Delpy, der Sänger und Gitarrist des Duos, hatte zu je-

dem Chanson eine Geschichte, Erklärung oder Anekdote parat. In ständiger Interaktion mit den Zuschauern testete er Textsicherheit und Wissen um die Interpreten.

**Publikum ist textsicher**

Das Publikum in der Seniorenresidenz war kenntnisreich und der Großteil konnte beantworten, dass der Cole-Porter-Song „I love Paris“ in der deutschen Übersetzung „Ganz Paris träumt von der Liebe“ hieß und von Caterina Valente gesungen wurde. Besonders gut Informierte hatten auch die Jahreszahl der Veröffentlichung von 1954 im Gedächtnis.

Klassiker aus den 40er Jahren auch „C'est si bon“, zuerst aufgenommen von Yves Montand, oder „Nathalie“ von „Monsieur 100 000 Volt“ Gilbert

Bécaud. Delpy erklärte auch die jahrzehntelangen Einflüsse der einfachen Walzerversionen der „Musette“ auf die Chansons. Ursprünglich von Dudelsäckern der Bewohner des Zentralmassives gespielt, hätte später durch italienische Einflüsse das Akkordeon die tragende Rolle übernommen.

**Charakteristischer Klang**

Das Akkordeon mache seitdem den charakteristischen Klang des Volksliedes der Valse Musette aus, erläuterte der geborene Franzose in Meersburg. Im Anschluss an den abwechslungsreichen Liederabend lud Richard Rheindorf, Direktor des Augustinums, zu einem französischen Themenabend in die Bar, „um die beschwingte Stimmung bei einem Glas Rotwein ausklingen zu lassen“.